

erstellt am: 24.11.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/hilden/641819/Helfer-haben-Geburtstag.html

Haan

Helfer haben Geburtstag

VON HEIKE STRATE

Das Blaue Kreuz Haan leistet seit nunmehr 20 Jahren aktive Lebenshilfe für Alkoholgefährdete, Alkoholranke und Angehörige. Am nächsten Sonntag wird ein Festgottesdienst gefeiert.

„Mein Mann war 28 Jahre alt, als der Grundstein für seine Alkoholiker-Karriere gelegt wurde“, erzählt Esther Richter von der Begegnungsgruppe Haan des Blauen Kreuzes in Deutschland. Sie arbeitet als ehrenamtliche Suchtkrankenhelferin und bringt die Geschichte einer unmittelbar Betroffenen ein: Als Ehefrau eines Alkoholikers, die vor vielen Jahren Kontakt zum Blauen Kreuz aufnahm, „um mich und meine Tochter zu schützen“, wie sie heute berichtet.

„Erst viel später, als ich mich selber mit Hilfe der Gruppe verändert hatte, folgte mir auch mein Mann. Er hatte, wie er sagte, plötzlich die Eingebung, dass er dringend etwas ändern müsse.“ – Der richtige Schritt in ein besseres Leben: Esther Richters Ehemann ist nun schon seit Jahren erfolgreich abstinent.

So wie sie sind auch Heinz Peters, dessen Ehefrau alkoholkrank war, sowie Dorit Koop und Gerhard Günther als trockene Alkoholiker suchterfahren. Sie alle kennen die unendlichen Tiefen, die Alkoholismus für Suchtkranke und deren Angehörige bedeutet. Und sie alle arbeiten ehrenamtlich als ausgebildete Gruppenleiter für das Blaue Kreuz Haan.

Wo ist der Unterschied zu der wohl viel bekannteren Selbsthilfegruppe „Anonyme Alkoholiker“? Gerhard Günthers: „Wir wollen eben nicht anonym bleiben, uns nicht mehr verstecken, das haben wir als Betroffene viel zu lange getan und damit das Elend nur noch vergrößert.“ Klar, denn Alkoholismus ist auch heute noch mit dem Stigma der Charakterschwäche belegt. Eine weit verbreitete Fehleinschätzung, wie er bestätigt: „Selbst mancher Arzt hat keine Ahnung von dieser Krankheit.“

Dass es eine solche ist, daran besteht kein Zweifel. „Saufen hat nichts mit Willen oder Intelligenz zu tun“, sagt Dorit Koop, die nunmehr seit zehn Jahren „trocken“ ist. Aber wann ist man denn nun „süchtig“? „Wenn die Droge über meinen Alltag, mein Leben bestimmt.“ Ein fataler Teufelskreis, den man nur mit fremder Hilfe durchbrechen kann.

Das Blaue Kreuz Haan leistet seit nunmehr 20 Jahren aktive Lebenshilfe für Alkoholgefährdete, Alkoholranke und Angehörige. Zur Zeit kommen rund 20 Personen zu den Gesprächsgruppen, die ohne Voranmeldung und unverbindlich besucht werden können. „Selbstverständlich wird nichts, was besprochen wird, in die Öffentlichkeit gebracht“, versichert Dorit Koop. Auch Eltern von alkoholgefährdeten Jugendlichen finden hier Ansprechpartner und praktische Hilfe. Eine Jugendgruppe des Blauen Kreuzes gibt es in Haan nicht, aber ins nahe Wuppertal bestehen exzellente Kontakte, wo hochqualifizierte Suchtbeauftragte mit Rat und Tat bereit stehen.

Den Weg zum Blauen Kreuz finden Betroffene über Ärzte, Kliniken, Apotheken oder die Suchtberatungsstellen. Ein Weg, der sich offenbar lohnt. Esther Richter: „Nach all den Jahren haben wir einander verziehen und einen echten Neuanfang geschafft – es gibt eben einfach keine hoffnungslosen Fälle!“

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Hilden**, Haan

Artikel drucken